

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 8 (1937)

Heft: 3

Buchbesprechung: Buchbesprechungen, Zeitschriften

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Hilfsmöglichkeiten seitens der Fürsorgestellen Pro Infirmis (vgl. Fachblatt 47 und 49, 1936), die dank der Kartenspende geschaffen werden konnten.

Damit auch 1937 wiederum Beiträge ausgerichtet werden können, gilt es, daß jede Anstalt in ihrem Kreise sich einsetzt für den Erfolg der Kartenspende. Helfen Sie mit, die Allgemeinheit aufzuklären, welches vertrauenswürdige Aktionen sind! Leider wird gerade für sogenannte schweizerische Hilfswerke noch öfters mißbräuchlich gesammelt. Im Zweifelsfall kann sich jedermann an die Zentralauskunftsstelle für Wohlfahrtsunternehmungen, Gotthardstr. 21, Zürich, wenden.

Die Karten Pro Infirmis werden in der ganzen Schweiz im Monat März durch die Post in alle Haushaltungen gebracht, mit Ausnahme der Kantone Genf (Verkauf durch Kolporteurs) und Appenzell (Schulkinder und

Kongregationen). Nachbestellungen nimmt das Zentralsekretariat, Kantonsschulstr. 1, Zürich, gerne entgegen.

Pro Infirmis dankt allen Anstaltsleitern zum voraus herzlich für ihre Unterstützung!

Mitteilungen. Das Referat von Hrn. Zulliger über „Schranken und offene Wege bei der Psychopathenerziehung“, gehalten am Fortbildungskurs des Schweiz. Hilfsverbandes für Schwererziehbare in Thun, ist im Druck erschienen und kann bei der Geschäftsstelle, Kantonsschulstr. 1, Zürich, zum Preis von 45 Rp. bezogen werden.

Reglemente über die Lehrlingsausbildung und die Mindestanforderungen der Lehrabschlußprüfungen in den dem Bundesgesetz über die berufliche Ausbildung unterstellten Berufen können bei der Bundeskanzlei bezogen werden.

SZB Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen

Union centrale suisse pour le Bien des aveugles

Zentralsekretariat: St. Gallen, St. Leonhardstrasse 32, Telephon 60.38, Postcheckkonto IX/1170

Voranzeige. Die Frühjahrs-Vorstandssitzung ist auf Samstag, den 10. April 1937 in Zürich festgesetzt.

Kollektivschutzmarke für Blindenarbeit.

Erkennungsma rke für von Blinden handarbeitlich erstellten Artikeln wie: Bürstenwaren, Korbwaren, Sesselgeflechte, Peddigwaren, Türvorlagen, Matten und Strickarbeiten.



Anstaltsnachrichten, Verschiedenes - Nouvelles, divers

Aarau. Für die Erstellung eines Tuberkulosepavillons in der Anstalt Königsfelden wurde an die Gesamtkosten von Fr. 315 000.—, woran der Bund Fr. 90 000.— leistet, ein Kredit von Fr. 225 000.— bewilligt. Das kantonale Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die berufliche Ausbildung wurde in zweiter Beratung angenommen. Entgegen einem Minderheitsantrag zugunsten des Lehrortsprinzips wurde das Wohnortsprinzip für die Beitragsteilung beschlossen, wobei als Wohnort der zivilrechtliche Wohnsitz bezeichnet wurde.

Aarau. Aus Aarau kommt die Trauerkunde, daß Erziehungssekretär Louis Kim einem Herzschlag erlegen ist. Der Verstorbene ist aus dem Lehrerstande hervorgegangen und betraute seit etwa drei Jahrzehnten die Stelle des Erziehungssekretärs mit großer Sachkenntnis und vorbildlicher Pflichttreue.

Bern. Eine in Bern abgehaltene Konferenz der Armen-departemente der am Konkordat über die wohnörtliche Unterstützung beteiligten Kantone hat den Entwurf eines revidierten Konkordates genehmigt. Alle 13 beteiligten Kantone haben sich für diesen Entwurf ausgesprochen und damit bekundet, daß sie an dem Gedanken der wohnörtlichen Unterstützung festhalten. Allerdings mußte unter dem Druck der Krise und des durch sie verursachten Zuges nach den Städten die Wartefrist von zwei auf vier Jahre verlängert und außerdem die Möglichkeit der Heimschaffung und des Heimrufes etwas ausgedehnt werden. Ueber den Beitritt zum revidierten Konkordat, das auf den 1. Juli 1937 in Kraft gesetzt werden soll, haben nun die gesetzgebenden Behörden der einzelnen Kantone zu entscheiden. Nach dem Gang der Verhandlung darf erwartet werden, daß dieser Entscheid günstig ausfallen werde und daß somit das Konkordat erhalten bleibe.

Bern. Anfangs März 1937 starb in Bern der Direktor der Firma M. Schaefer A.-G., Fabrik für Krankenhaus-Einrichtungen. Der Verstorbene stand mehr als 30 Jahre dieser bekannten Spezialfabrik in vorbildlicher und tatkräftiger Weise als Direktor vor.

St. Gallen. Einem geschichtlich interessanten Artikel in dem neuen Jahrbuch des kantonalen Lehrervereins

ist zu entnehmen, daß das Bürgerspital in St. Gallen von Ritter Ulrich von Singenberg und Bürger Ulrich Blarer im Jahre 1228 gestiftet wurde. Dieses Spital wurde 1846, also mehr als 600 Jahre später, von seinem ursprünglichen Platze an der Markt- und Spitalgasse an die Rorschacherstraße verlegt, wo es sich heute noch befindet. In der Kugelgasse stehen heute nur noch ein paar Reste davon; das heutige Brockenhause trägt zur Erinnerung im Gitter über der Türe noch das Hauszeichen des alten Spitals: ein goldenes Kreuz. In der Eingangshalle des Bürgerspitals aber hält eine Gedenktafel die Namen der hochherzigen Stifter fest. Es sind dies Ritter Ulrich von Singenberg und Ulrich Blarer, Bürger zu St. Gallen. Das Bürgerspital an der Rorschacherstraße ist unter den Stadtverwaltungspräsidenten Erpf, Girtanner und Scheitlin nach den Plänen des bekannten Architekten Kunkler neu erbaut worden. Für die Waisenkinder, die bis zum Jahre 1811 in dem Spital an der Marktgasse untergebracht waren, wurde von 1808 an das Waisenhaus am Fuße des Rosenbergs gebaut (heutiges Verkehrsschulgebäude). Um die Steine für das Fundament zu gewinnen, wurde der Harzturm oben an der Metzgergasse, der sog. Pulverturm hinter St. Mangen und die Ringmauer daselbst abgebrochen. Als Verwalter steht seit 1931 unser eifriges SVRHA-Mitglied Hans Angehrn der Anstalt vor.

Buchbesprechungen, Zeitschriften

Krankheitslehre für Schwestern, von Dr. Hans Kutschera v. Aichbergen, Wien, 80 S. Preis RM. 3.—. Verlag von Gustav Fischer, Jena, 1936.

Während es gute, kurzgefaßte Lehrbücher der Anatomie und Physiologie für Schwestern gibt, fehlte bisher noch ein solches der Pathologie. Der vorliegende Leitfaden soll diese Lücke ausfüllen und den Lernenden die Wiederholung des Gehörten erleichtern. Der Verfasser ist Lehrer und Prüfer an der staatlichen Krankenpflegeschule in Wien und hat in diesem Werk all das Wesentliche und Wissenswerte zusammengefaßt und ein Allzuviel an Einzelheiten vermieden. Ein ideales Buch für junge Schwestern.

Homöopathie-Allopathie, Unfertige und fertige Herzklappenfehler, von Dr. Karl Fahrenkamp, Stuttgart, 181 S. Kart. RM. 7.25, ganzl. RM. 8.75. Hippokrates-Verlag GmbH, Stuttgart, 1936.

Dieses Buch ist wie bisher kein anderes in der Lage, dem Kliniker und Arzt nichthomöopathischer Richtung zu zeigen, wie wichtig es ist, auch die Homöopathie zu beherrschen und in bestimmten Fällen von ihr Gebrauch zu machen. Kein gewolltes Verstehen, sondern erarbeitetes Begreifen schlägt hier die Brücke zwischen Allopathie und Homöopathie. Das Buch ist ein bedeuternder Beitrag zur Synthese in der Medizin.

Vom Wesen und von der Organisation der Nahrungsenergie und über die Anwendung des zweiten Hauptatzes der Energielehre auf den Nährwert und die Nahrungswirkung, von Dr. med. M. Bircher-Benner, Zürich. 79 S. Kart. RM. 3.75, Hippokrates-Verlag GmbH, Stuttgart, 1936.

Die Ernährungsforschung wird mit dieser Schrift auf Tatsachen hingelenkt, die in ihrer Auswirkung alle bisherigen Ernährungstheorien über den Haufen werfen: Den Sonnenlicht-Charakter der Nahrungsmittel-Energie und ihre biologisch-korrelative Organisation. Bis vor kurzem fand die Auffassung Bircher-Benners meistens Ablehnung, während sie jetzt von Forschern von Rang anerkannt und begründet wird.

Internationale Zeitschrift für die Gesamtgebiete der Mikroskopie und Mikro-Photographie, eine neue Zeitschrift, deren Hauptaufgabe ist, in laufenden Veröffentlichungen einen umfassenden klaren Ueberblick zu geben über alle wichtigen Gebiete der mikroskopischen Forschung und Untersuchung; und zwar nicht nur textlich, sondern auch in getreuer bildhafter Darstellung und letztere soweit immer möglich unter Berücksichtigung des Spezialgebietes der Mikro-Photographie in natürlichen Farben. — Das redaktionelle Programm der Zeitschrift umfaßt Publikationen von prominenten Gelehrten und Fachkundigen aus allen Gebieten der Chemie-Medizin (Bakteriologie), Botanik, Zoologie, Hydrobiologie, Mineralogie, Metallurgie, Textilkunde, Holzstoff-Papiermikroskopie; mikroskopische Nahrungsmitteluntersuchung; gerichtsmedizinische und kriminalistische Mikroskopie, letztere auch hinsichtlich von Schriften-, Urkunden- und Bild erfälschungen, wie auch Mikroskopie im Dienste der Philatelie und Numismatiker. — Als spezielle Themen werden behandelt die Mikro-Photographie im infraroten Licht, im ultravioletten Licht, Polarisations-Mikrophotographie; und die Illustration bezw. Reproduktion von Mikrophotographie in natürlichen Farben, unter Berücksichtigung der verschiedenen Methoden und der zur praktischen Anwendung dienenden Apparaturen, Negativ-Materialien, Hilfsmittel und Beleuchtungsvorrichtungen. — Der Abonnementspreis beträgt für 12 Monatshefte Fr. 15.—, Ausland Fr. 18.—. Interessenten verlangen Probenummern von „Defi“-Traduktion A.-G., Bern, Aarbergergasse 42.

Das Bettlässen bei Jugendlichen von Universitäts-Professor Dr. med. Uffenheimer. Arbeiten aus dem Heilpädagogischen Seminar an der Universität in Freiburg. Herausgegeben von Prof. Dr. J. Spieler. Verlag Otto Walter A.-G., Olten. 1937. 80 Seiten. Kartoniert Fr. 5.—.

Das Bettlässen macht viele Kinder und Jugendliche in Heimen und Familien zur wirklichen Sorgenkindern. Hier reicht ein Forscher, ein langjähriger Direktor einer großen Kinderklinik und ein warmherziger Menschenfreund die helfende Hand. Auf den medizinischen Grundlagen werden vor allem auch für Nicht-

mediziner besondere Vorschläge zur Unterstützung der allgemeinen Behandlung und ein Heilplan gegen die Bettlässerkrankheit gegeben. Die Harnblase und ihre Tätigkeit. Die Erlernung der Urin-Entleerung. Wer ist Bettlässer? Ursachen des Bettlässens. Wer wird Bettlässer? Die Behandlung des Bettlässens. Operative Methoden. Sonstige, nur dem Arzte zustehende Methoden. Hypnose und Suggestion — Erziehung. Medikamentöse Behandlung. Diätetische Behandlung. Besondere Vorschläge zur Unterstützung der allgemeinen Behandlung. Bettlässerheime. Heilplan gegen die Bettlässerkrankheit. Soziale Wertung der Bettlässerkrankheit. Die wertvolle Neuerscheinung sollte in ihrer praktischen Art in der Bibliothek keiner Schule, keines Heimes und keiner Anstalt fehlen, um die Anordnungen des behandelnden Arztes besser ausführen zu können. Andererseits wird gerade der praktische Arzt für die erzieherischen Momente dankbar sein. Alle aber sollten durch nähere Kenntnisse über das Wesen und das Zustandekommen des Bettlässelidens bei den ihnen anvertrauten Kindern und Jugendlichen rechtzeitig diesem Uebel vorbeugen können.

„Gas“, Zeitschrift für die Gasverbraucher. Droste Verlag und Druckerei K. G., Düsseldorf. Einzelpreis RM. —.75.

Das Oktoberheft bringt u. a. einen umfangreichen, mit Bildern und Tabellen versehenen Aufsatz „Die Wirtschaftlichkeit der Verwendung von Stadtgas und Koksofengas in umgebauten Dieselmotoren und in Gasmotoren zur Erzeugung von Kraft und Strom“, wobei an Hand von Zahlen aus der Praxis nachgewiesen wird, daß die Kraft- und Stromerzeugung in Gasmassen heute unter wirtschaftlicheren Bedingungen möglich ist, wobei auch die Verwertung der Abwärme eingehend berücksichtigt wird. In einem Sonderteil enthält das Oktoberheft, mit guten Bildern ausgestattet, acht Aufsätze über „Die Gasverwendung in Heilstätten“, in denen ausgehend von den ernährungsphysiologischen Fragen der Anstaltsküche, die technischen und wirtschaftlichen Vorteile der Gasküche in Krankenanstalten und Sanatorien an praktischen Beispielen dargelegt werden. Auch die sonstige Verwendung von Gas, vor allem auch die Gasheizung, wird in Abhandlungen mit zahlreichen Bildern ebenfalls berücksichtigt.

Kongresse, Ausstellungen

5. Internationaler Krankenhaus-Kongress Paris

Die Internationale Krankenhaus-Gesellschaft hat anlässlich ihres in Rom im Mai 1935 abgehaltenen Kongresses beschlossen, ihren nächsten Kongreß von 1937 in Paris abzuhalten.

Die Tagungen werden während der Internationalen Ausstellung stattfinden, die unter dem Zeichen „Kunst und Technik“ die Mitwirkung von mehr als 50 Staaten aufweisen wird.

Der Bund der Anstaltsvereinigungen Frankreichs ist mit einer vom Minister für öffentliche Gesundheitspflege ernannten Kommission beauftragt, im Einverständnis mit dem Vorstand der Internationalen Krankenhaus-Gesellschaft, diese internationale Kundgebung zu organisieren.

Die Sitzungen finden vom **6. bis zum 11. Juli 1937** in Paris statt; sie werden vom technischen Gesichtspunkte aus ergänzt durch Besuche in den großen Pariser Krankenhäusern, im Krebsinstitut von Villejuif und in den wichtigsten Anstalten, die für die öffentliche Gesundheitspflege kämpfen.

An
unsere
Leser!

Benützen Sie in Ihrem Interesse recht oft unseren **Gratis-Auskunftsdiest!**
Wir nennen Ihnen die leistungsfähigen Fabrikanten und Lieferanten von Anstalts-Bedarfsartikeln, Maschinen, Einrichtungen, Lebensmitteln, Apparaten, sowie bewährte Firmen für Arbeiten aller Art und beraten Sie, unter Beziehung erster Fachleute, auf dem Gebiete des gesamten Anstaltsbaues. Wir verfügen über eine vieljährige Erfahrung und können Ihnen nützlich sein.

Schreiben Sie Ihre Wünsche an den **Verlag Franz F. Otth, Zürich 8, Hornbachstrasse 56**